

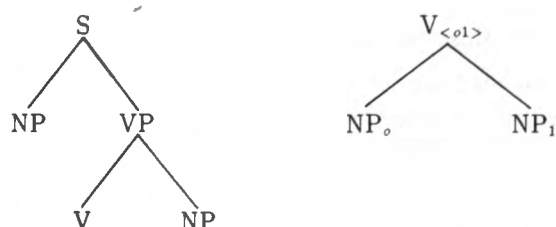
DISKONTINUIERLICHE PHRASEN IM DEUTSCHEN UND IM POLNISCHEN

Ulrich Engel und Danuta Rytel-Kuc

Mannheim/Warschau

1. DAS PROBLEM

Bei Strukturbeschreibungen von Sätzen werden in vielen Fällen statt der Wortklassensymbole Phrasen(klassen)symbole verwendet. Dem Satz *Anna hat Hoffnung*. bzw. *Anna ma nadzieję*. werden dann in der Phrasenstrukturgrammatik bzw. der Dependenzgrammatik¹ folgende Diagramme zugeordnet:



Die Verwendung von Phrasensymbolen hat den Vorteil der Verkürzung und damit der Generalisierung der Beschreibung. Sie erlaubt im allgemeinen auch die Ableitung korrekter Endketten, weil Phrasen in den meisten Fällen zugleich Stellungselemente sind.

Aber gerade im Hinblick auf die Wortstellung tauchen Probleme auf, wenn Teile von Phrasen voneinander getrennt werden, wenn man es also mit diskontinuierlichen Phrasen zu tun hat. Im Deutschen und im Polnischen gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Teile von Phrasen aus ihrer Umgebung herauszunehmen; aber die beiden Sprachen verhalten sich in dieser Hinsicht nur teilweise gleich.

Die wichtigsten Typen diskontinuierlicher Phrasen in beiden Sprachen betreffen den Verbalkomplex, die Nominalphrase und die Adjektivphrase. Sie sollen im folgenden kurz beschrieben werden. Soweit es sich um fakultative Möglichkeiten handelt, sollen auch die Gebrauchsbedingungen angegeben oder wenigstens diskutiert werden.

Nicht angestrebt wird eine formale Darstellung der einzelnen Typen, eine Formulierung von Wortstellungsregeln, die über umgangssprachliche Wiedergabe hinausgeht, sowie ein typologischer Vergleich der beiden Sprachen auf der Basis

¹ Zum Begriff der dependenziellen Verbgrammatik und zur Technik der graphischen Wiedergabe siehe ENGEL 1982, S. 13ff und S. 40ff.

diskontinuierlicher Phrasen. Insofern ist der vorliegende Beitrag keine kontrastive Studie, wohl aber kann sie als Voraussetzung zu einer solchen betrachtet werden.

2. DER VERBALKOMPLEX

Im deutschen Konstativsatz² zerfällt der Verbalkomplex – das "Prädikat" in einem Teil der traditionellen Grammatik – , sofern er aus wenigstens zwei Elementen besteht, dergestalt in zwei Teile, daß das finite Verb von den übrigen Elementen getrennt an der zweiten Stelle steht, während die übrigen verbalen Elemente am Satzende erscheinen:

Anna hat diese ganzen Jahre über keine Hoffnung mehr gehabt.

Anna wird wieder Hoffnung haben.

Anna hätte die Maschine gerne landen sehen wollen.

Die Regeln für die Stellung der verbalen Teile sind in der Literatur ausführlich beschrieben worden³. Weniger bekannt ist, daß auch im Polnischen eine Diskontinuierung des Verbalkomplexes eintreten kann. Zwar gibt es hier kein mehrgliedriges "Vergangenheitstempus" wie das deutsche Perfekt und Plusquamperfekt. Mehrgliedrig sind aber das Futur, das Passiv und die Perfektform des Konjunktivs sowie Modalverbgefüge u.ä.:

On będzie zdawał jutro egzamin.

"Er wird morgen das Examen machen."

Książka ta została napisana przez niego.

"Dieses Buch ist von ihm geschrieben worden."

Bulby o tym zapomniał.

"Er hätte das vergessen."

On chciałby kupić coś dla żony.

"Er möchte etwas für seine Frau kaufen."

Nur im Perfekt Konjunktiv liegt gewöhnlich ein diskontinuierlicher Verbalkomplex vor.

² Der Terminus "Konstativsatz" wird hier verwendet anstelle der traditionellen Bezeichnung "Aussagesatz", der auf bedenkliche Weise satzgrammatische und sprechakttheoretisch-kommunikative Sehweise vermengt.

³ Zur Wortstellung siehe bes. BOOST 1964, DRACH 1940 (Nachdruck 1963), ENGEL 1972, 1978, 1980, 1982, FLÄMIG 1964, DUDEN-GRAMMATIK ³1973, SCHULZ-GRIESBACH 1980, HAFTKA 1980.

Außerdem kennt das Polnische ein mehrgliedriges Plusquamperfekt, etwa in

Zrobilem był.

“Ich hatte es getan.”

Diese Form gilt als veraltet und wird nur noch zur Erzielung besonderer stilistischer Effekte verwendet⁴.

In den übrigen Gefügen stehen die verbalen Elemente in neutraler Folge in geschlossener Sequenz. Auch sie können allerdings durch Angaben oder durch anaphorische Ergänzungen⁵ voneinander getrennt werden:

Krystyna będzie o tym co najmniej dwie godziny opowiadała.

“Christine wird davon mindestens zwei Stunden erzählen.”

Ta sztuka została dopiero wczoraj po raz pierwszy wystawiona.

“Das Theaterstück wurde erst gestern zum ersten Mal aufgeführt.”

Anna będzie znowu miała nadzieję.

“Anna wird wieder Hoffnung haben.”

Aber eine solche Trennung der verbalen Teile ist nie obligatorisch, sie findet sich auch nie in normaler Wortstellung.

Eine weitere Besonderheit der polnischen Sprache besteht darin, daß die Personalendungen der 1. und 2. Person des Präteritums nicht nur an das Verb, sondern auch an andere Satzglieder treten können, z.B. an den Subjunktior. Man vergleiche dazu die folgenden Satzpaare:

Jak tam przyszlismy, było już dużo ludzi.

Jakśmy tam przyszl, było już dużo ludzi.

“Als wir dort ankamen, waren schon viele Leute da.”

Słyszałem, że to kupiliście.

Słyszałem, żeście to kupili.

“Ich habe gehört, daß ihr das gekauft habt.”

Es handelt sich hier im übrigen um ein Relikt aus dem Altpolnischen, wo als Präteritum noch eine komplexe Verbform existierte. Die gleiche Konstruktion

⁴ Siehe URBĄCZYK 1978, S. 43.

⁵ Zur Definition von Ergänzungen und ihrer Unterscheidung von Angaben siehe ENGEL 1982, S. 110ff. Das am Deutschen ausgearbeitete Klassifikationsverfahren hat inzwischen seine Eignung für andere Sprachen (Dänisch, Polnisch, Rumänisch, Serbokroatisch) in verschiedenen Projekten bewiesen. Man kann aber theorieunabhängig feststellen, daß “Ergänzungen” im groben den Objekten, “Angaben” ebenso den Umstandsbestimmungen der traditionellen Grammatik entsprechen.

ist im Tschechischen die heute noch vorherrschende:

Kdy jsme tam přišli, byla už spousta lidí.

“Als wir dort ankamen, waren schon viele Leute da.”

Slyšel jsem, že jste to koupili.

“Ich habe gehört, daß ihr das gekauft habt.”

Ähnlich kann auch die Konjunktivpartikel *-by* isoliert vorkommen, z.B. steht neben

Zrobilbym to chętnie.

Ja bym to zrobił chętnie.

“Ich würde das gerne machen.”

Eine dritte “agglutinierende” Verbform des Polnischen findet sich im Präsens von *być* “sein”:

Ty jesteś moim bratem.

neben

Tyś jest bratem moim.

und

Tyś bratem moim.

“Du bist mein Bruder.”⁶

3. NOMINALPHRASEN

Zweierlei Bestandteile können aus dem Phrasenverband heraustreten und eine eigene Stelle besetzen: solche, die vor dem nominalen Nukleus stehen (pränu-kleare Elemente), und solche, die hinter ihm zu stehen pflegen (postnukleare Elemente). Von den pränu-klearen Elementen sind vor allem sogenannte Quantoren⁷, aber auch gewisse Adjektive dislozierbar, von den postnuklearen die präpositionalen Attribute⁸.

3.1. PRÄPOSITIONALE ATTRIBUTE DES NOMENS

Gemeint sind hier nur die Attribute mit nicht austauschbarer Präposition wie in

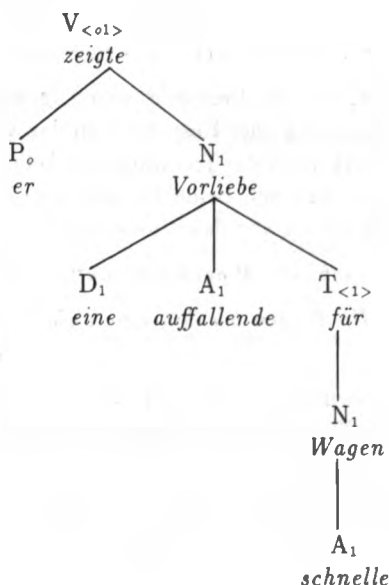
Er zeigte eine auffallende Vorliebe für schnelle Wagen.

⁶ Hierzu TOKARSKI 1978, S. 178–203.

⁷ Zum “Quantifier Floating” siehe LINK 1974 und VATER 1980; zur Distanzstellung von Adjektiven siehe eine Arbeit von Gabriela Kniffka, die demnächst erscheinen wird.

⁸ Siehe hierzu v.a. TEUBERT 1979, ferner ENGEL 1982, S. 140ff.

mit der Dependenzstruktur⁹



Die Phrase *für schnelle Wagen* ist ein spezifisches Attribut zu *Vorliebe*, bei den meisten anderen Nomina könnte es nicht stehen (vgl. **Freude für schnelle Wagen*). Solche spezifisch abhängigen Elemente nennen wir Ergänzungen¹⁰; haben sie eine nicht austauschbare Präposition (vgl. **Vorliebe an schnellen Wagen*), so sprechen wir von Präpositivergänzungen.

Präpositivergänzungen zum Nomen werden diesem grundsätzlich nachgestellt. Sie können aber von ihrem Nukleus getrennt und nach links oder nach rechts verschoben werden:

Für schnelle Wagen zeigte er eine auffallende Vorliebe.

Eine auffallende Vorliebe zeigte er für schnelle Wagen.

In diesem Beispielbündel steht die Nominalphrase in der Funktion einer Akkusativergänzung. Permutationen sind jedoch auch möglich, wenn sie in Subjektsfunktion steht:

Es war eine ausgesprochene Vorliebe für schnelle Wagen festzustellen.

⁹ Zur graphischen Darstellung von Dependenzstrukturen siehe wieder ENGEL 1982, S. 42ff. et passim.

¹⁰ Zur Abgrenzung von Ergänzungen und Angaben siehe ENGEL 1982, S. 110ff. Es ist darauf hinzuweisen, daß der hier entwickelte Ergänzungsbegriff nicht auf Verbergänzungen beschränkt ist, sondern auch Ergänzungen zu Nomen und Adjektiv vorsieht.

Für schnelle Wagen war eine ausgesprochene Vorliebe festzustellen.

Eine ausgesprochene Vorliebe war für schnelle Wagen festzustellen.

Bei anderen Ergänzungen scheinen solche Verschiebungen nicht möglich zu sein.

Die Dislozierung besteht, wie die Beispiele zeigen, gewöhnlich darin, daß der eine Teil – Präpositivergänzung oder Rest-NP – in das Vorfeld tritt, der andere in das Mittelfeld¹¹; dadurch wird die Trennung der Teile besonders augenfällig. Es ist aber auch möglich, daß sich beide Bestandteile im Mittelfeld befinden, die Präpositivergänzung jedoch vor den Nukleus tritt:

Damals zeigte er für schnelle Wagen eine auffallende Vorliebe.

(?)Es war für schnelle Wagen bei ihm eine auffallende Vorliebe festzustellen.

Auch bei solcher Dislozierung sprechen wir von einer diskontinuierlichen Anordnung der Elemente, selbst wenn sie, wie im ersten Fall, eine Sequenz bilden.

Verschiebungen der geschilderten Art scheinen mit der funktionalen Satzperspektive¹² zusammenzuhängen: das links isolierte Element wird als Thema, das rechts isolierte Element als Rhema der Äußerung markiert. Dies erklärt auch, warum Äußerungen wie

**Für schnelle Wagen wurde ihm eine auffallende Vorliebe zum Verhängnis.*

ungrammatisch sind: das Thema mag auch hier *für schnelle Wagen* lauten, aber das Rhema – mindestens das Zentrum des Rhemas – lautet *zum Verhängnis (werden)*. Daß die Thema-Rhema-Markierung hier eine Selektionsfunktion hat, läßt sich auch an den folgenden Beispielen ablesen:

Sie hatte schon immer einen deutlichen Hang zu widersprüchlichen Formulierungen.

Hier ist Linkspemutation und damit Thematisierung der Präpositivergänzung möglich:

Zu widersprüchlichen Formulierungen hatte sie schon immer einen deutlichen Hang.

Aber in dem Satz

Immer schon war mir ihr Hang zu widersprüchlichen Formulierungen aufgefallen.

ist *aufgefallen* rhematischer Schwerpunkt, deshalb kann die Rest-NP nicht rhe-

¹¹ Zu Vorfeld und Mittelfeld siehe ENGEL 1982, S. 204ff.

¹² Zur funktionalen Satzperspektive siehe AMMANN 1928, S. 3, BOOST 1965(1955), S. 31ff. und DANEŠ 1974, ferner BENEŠ 1970, auch ENGEL 1982, S. 286ff.

matisiert werden; ungrammatisch ist daher

**Zu widersprüchlichen Formulierungen war mir schon immer ihr Hang aufgefallen.*

Im Polnischen scheinen dieselben Möglichkeiten und Bedingungen zu gelten:

On wykazywał duże zamilowanie do szybkich samochodów.

“Er zeigte eine große Vorliebe für schnelle Wagen.”

Do szybkich samochodów wykazywał on duże zamilowanie.

“Für schnelle Wagen zeigte er eine große Vorliebe.”

Nicht zulässig wäre

**Do szybkich samochodów zgubiło go zamilowanie.*

‘Für schnelle Wagen zerstörte ihn die Vorliebe.’

Das Verb *zgubić* ‘zugrunde richten, ins Verderben stürzen’ hat hier wesentlich rhematische Funktion und verhindert, daß *zamilowanie* rhematischer Schwerpunkt wird.

Weitere Beispiele bestätigen diese Erklärung:

Nadzieja na wyzdrowienie trzymała ją przy życiu.

“Die Hoffnung auf Genesung hielt sie am Leben.”

Das Gefüge *trzymać przy życiu* “am Leben halten” hat rhematische Funktion, kann außerdem als mehr oder weniger feste Wendung nicht durch andere Elemente “gespalten” werden.

Badania nad bakteriami prowadził on już od wielu lat.

“Forschungen über Bakterien betrieb er schon seit vielen Jahren.”

Nad bakteriami prowadził on badania już od wielu lat.

“Über Bakterien betrieb er Forschungen schon seit vielen Jahren.”

badania “Forschungen” steht hier zwar nicht am Satzende, fungiert aber dennoch als rhematischer Schwerpunkt; *już od wielu lat* hat hier lediglich die Rolle eines Nachtrags. Die Äußerung

Badania nad bakteriami były jego pasją.

“Die Forschungen über Bakterien waren seine Leidenschaft.”

hingegen läßt sich nicht umformen zu

**Nad bakteriami były badania jego pasją.*

‘Über Bakterien waren die Forschungen seine Leidenschaft.’

– denn *jego pasja* “seine Leidenschaft” bildet hier eindeutig den rhematischen

Schwerpunkt, und deshalb ist eine Isolierung der Präpositivergänzung nicht möglich.

Für beide Sprachen bleibt also festzuhalten, daß attributive Präpositivergänzungen nur dann aus einer NP herausgelöst werden können, wenn einer der beiden verbleibenden Teile – Attribut bzw. Rest-NP – themafähig, der jeweils andere rhemafähig ist. Entsprechende Permutationsregeln werden zweckmäßig als Links- bzw. Rechtsverschiebung des präpositionalen Attributs formuliert.

Zusätzliche Bedingung für eine solche Verschiebung ist, daß der Satz, dem die Gesamt-NP angehört, eine derartige Thema-Rhema-Verteilung überhaupt ermöglichen muß. Enthält er nämlich weitere semantisch gewichtige Nominalphrasen, so werden diese meist als Rhema fungieren; eine Thema-Rhema-Gliederung der fraglichen Nominalphrase ist dann nicht möglich, was durch Negativbeispiele wie

**Für schnelle Wagen wurde ihm eine auffallende Vorliebe zum Verhängnis.*

bewiesen wird. Dies wiederum wirkt sich auf die Verbvalenz aus: Diskontinuierliche Nominalphrasen der beschriebenen Art kommen in beiden Sprachen vor allem bei Verben mit quantitativ niedriger Valenz vor, in erster Linie bei Verben, die bloß ein Subjekt oder neben dem Subjekt allenfalls eine Akkusativergänzung haben.

3.2. QUANTOREN IN NOMINALPHRASEN

Elemente wie *all-, beide, enig-, kein-, viel(-), wenig(-)* und andere sind, wo sie Bestandteile von Nominalphrasen bilden, normalerweise dem nominalen Nukleus vorangestellt. Auch sie können jedoch aus der Nominalphrase herausgelöst und ihr nachgestellt werden. Dabei müssen zwei Teilmengen unterschieden werden: *all-, beide* einerseits, *enig-, kein-, viel(-), wenig(-)* u. a. andererseits.

all-, beide

Man betrachte die folgenden Beispiele:

Alle Freunde sind zu der Veranstaltung erschienen.

Die Freunde sind alle zu der Veranstaltung erschienen.

Die Freunde sind zu der Veranstaltung alle erschienen.

Zu der Veranstaltung sind die Freunde alle erschienen.

Sie hat alle Verwandten zu der Auktion bestellt.

Sie hat die Verwandten alle zu der Auktion bestellt.

Die Verwandten hat sie alle zu der Auktion bestellt.

Man hat allen Mitgliedern ausreichende Unterlagen geschickt.

Man hat den Mitgliedern allen ausreichende Unterlagen geschickt.

Den Mitgliedern hat man allen ausreichende Unterlagen geschickt.

Er hat sich seither aller alkoholischen Getränke enthalten.

?Er hat sich seither der alkoholischen Getränke aller enthalten.

**Alkoholischer Getränke hat er sich seither aller enthalten.*

Anstelle von *all-* läßt sich, wo dies nicht zu semantischen Widersprüchen oder Unsinnigkeiten führt, jederzeit *beide* einsetzen, etwa in

Zu der Veranstaltung sind die Freunde beide erschienen.

Die Freunde sind zu der Veranstaltung beide erschienen.

usw.

Man darf also davon ausgehen, daß für *all-* und *beide* im wesentlichen dieselben Dislozierungsregeln gelten.

Allgemein gilt für diese Quantoren, daß nur Rechtsverschiebung aus der Nominalphrase möglich ist. Dabei gilt, daß die Rest-NP mit dem definiten Artikel versehen werden muß, wenn ihr ursprünglich nur *all-* oder *beide* voranging:

alle Menschen \Rightarrow *die Menschen (...)* *alle*

beide Besucher \Rightarrow *die Besucher (...)* *beide*

Der Befund ist etwas überraschend, da sowohl *all-* als auch *beide* zweifellos ein Merkmal [+definit] enthalten müßten. Dem steht allerdings das Nebeneinander von *alle Menschen* und *alle die Menschen*, *beide Besucher* und *die beiden Besucher* gegenüber.

Ist jedoch der Quantor von einem demonstrativen oder possessiven Determinativ begleitet (*beide* enthalten immer das Merkmal [+definit]), so erscheint in keinem Fall zusätzlich der definite Artikel bei der Rest-NP:

alle meine Entchen \Rightarrow *meine Entchen (...)* *alle*

diese beiden Schelme \Rightarrow *diese Schelme (...)* *beide*

Nach Ausweis der Beispiele ist eine solche Quantorenverschiebung möglich beim Subjekt, der Akkusativergänzung und auch der Dativergänzung, während sie bei der Genitivergänzung im ganzen blockiert zu sein scheint. Präpositivergänzungen lassen im allgemeinen keine Quantorenverschiebung zu; sie ist allenfalls möglich, wenn die Präposition den Akkusativ regiert, vgl.:

Er hat die Regel auf alle Problemfälle angewandt.

Er hat die Regel auf die Problemfälle alle angewandt.

?Auf die Problemfälle hat er die Regel alle angewandt.

Regiert die Präposition den Dativ, so ist die Akzeptibilität geringer:

Er hat sich in allen Skandalgeschichten ausgekannt.

**In den Skandalgeschichten hat er sich allen ausgekannt.*

?Er hat sich in den Skandalgeschichten allen ausgekannt.

Da der Quantor nur nach rechts verschoben werden kann, steht die Rest-NP entweder im Vorfeld oder im Mittelfeld; bei Vorfeldstellung ist die Akzeptibilität im ganzen geringer als bei Mittelfeldstellung der Rest-NP.

Der Quantor erscheint nach der Verschiebung immer im Mittelfeld, und zwar an der Stelle, an der in der Grundfolge¹³ die indefinite Ergänzung derselben Kategorie stehen würde; es folgen also auf den verschobenem Quantor die meisten Ergänzungen mit "Rechtstendenz", die modifikativen Angaben u.a.:

Die Betroffenen haben sich alle freiwillig gemeldet.

**Die Betroffenen haben sich freiwillig alle gemeldet.*

Sie hat ihre Kinder alle auf die Universität gebracht.

**Sie hat ihre Kinder auf die Universität alle gebracht.*

Der Versuch, die verschiedenen Permutationsmöglichkeiten und die geltenden Restriktionen zu erklären, geht von dem stellungsmäßig gesehen extremen Typ aus, in dem die Rest-NP ins Vorfeld gerückt wurde. Daß die Entfernung zwischen den Teilen der Nominalphrase, also zwischen der Rest-NP und dem Quantor, für die Akzeptibilität ausschlaggebend sei so, daß die Akzeptibilität bei steigender Entfernung abnehme¹⁴, wird durch zahlreiche durchaus akzeptable Belege wie

Die Freunde sind zu der Veranstaltung trotz vieler Widrigkeiten schließlich doch noch alle gekommen.

widerlegt. Es ist ganz offensichtlich, daß die Akzeptibilität von Sätzen mit verschobenem Quantor *all-* oder *beide* nicht von der Zahl der "übersprungenen" Elemente, damit von ihrer Entfernung vom Nukleus abhängt. Auch die gelegentlich geäußerte Vermutung, der Quantor könne nicht nach dem Mittelfeldelement stehen, das den Hauptakzent trägt¹⁵, trifft nicht das Wesentliche¹⁶. Entscheidend ist vielmehr, daß *all-/beide* nicht hinter die Ergänzungen mit

¹³ Zur Grundfolge im Mittelfeld s. ENGEL 1982, S. 205ff.

¹⁴ Diese Erklärung schlägt VATER 1980, S. 239f. vor.

¹⁵ Das Gemeinte wurde hier in der Terminologie der dependenziellen Verbgrammatik ausgedrückt. Bei VATER 1980, S. 240, heißt es: "the quantifier cannot be placed behind the last constituent before the verb (or verbal complex) if this constituent carries the main stress."

¹⁶ Vater führt als weiteres Argument den Numerus der Nominalphrase an: In pluralischen Nominalphrasen könne der Quantor eher disloziert werden als in singularischen. Das ist, mindestens statistisch gesehen, zutreffend, aber insofern trivial, als *all-* meist und *beide* ausschließlich im Plural vorkommen.

Rechtstendenz wie Genitivergänzung, Direktivergänzung usw. treten können, die in der Tat häufig (aber nicht notwendig) Haupttonträger sind, daß sie jedoch im verbleibenden Mittelfeldbereich verschiedene Positionen einnehmen können.

Ausschlaggebend für die Rechtsverschiebung der Quantoren scheint vielmehr ein Prinzip zu sein, das mit der funktionalen Satzperspektive zu tun hat, ihr aber insofern nicht direkt zugeordnet werden kann, als diese nur die primäre Struktur von Sätzen betrifft, indem sie jeden Satz in einen thematischen und einen rhematischen Bereich (und eventuell ein Drittes) teilt. Im letztgenannten und in vielen gleichartigen Beispielen geht es aber nur um sekundäre Strukturen von Sätzen, um Gliederungen unterhalb der Satzperspektive. Es ist freilich schon früh festgestellt worden, daß Thema wie Rhema ihrerseits Binnenstrukturen aufweisen, die sich durch eine gleichartige Zweiteilung auszeichnen¹⁷. Eine Paraphrase zum letzten Beispiel könnte lauten:

“Was die Freunde anlangt, so gilt für alle: sie sind zu der Veranstaltung trotz vieler Widrigkeiten schließlich doch noch gekommen.”

Gemeint ist: das Thema wird seinerseits zweigegliedert in ein Vorgegebenes (*die Freunde*) und eine Information über das Vorgegebene (*alle*). Auf eine solche Zweigliederung kommt es bei der Quantorenverschiebung an. Man könnte parallel zur funktionalen Satzperspektive von einer funktionalen Phrasenperspektive reden – denn es wird ja hier eine Phrase in eine Art Thema und eine Art Rhema aufgeteilt. Diese funktionale Phrasenperspektive wirkt sich im Deutschen im Rahmen der geltenden Stellungsregeln auf die Stellung der Quantoren aus.

einig-, kein-, viel(-), wenig(-) u.a.

Man betrachte die folgenden Beispiele:

Es leben noch viele Freunde von ihm.

Freunde leben von ihm noch viele.

Freunde von ihm leben noch viele.

Er hat dort viele Freunde.

Freunde hat er dort viele.

Er ist trotz allen Zuredens kein Priester geworden.

Priester ist er trotz allen Zuredens keiner geworden

**Er ist trotz allen Zuredens Priester keiner geworden.*

¹⁷ In diesem Sinne betont FIRBAS 1974, S. 27, “that besides the functional sentence perspective of a sentence, simple or complex, there are also the functional perspectives of the clause and the attributive construction.” Ähnlich schon BOOST 1965 (1955!), S. 69: “Die Thema-Rhema-Gliederung ist also auch beim nominalen Gefüge vorhanden.”

Er hat diesmal freilich vielen Freunden eine Nachricht geschickt.
Freunden hat er diesmal freilich vielen eine Nachricht geschickt.
?Er hat Freunden diesmal freilich vielen eine Nachricht geschickt.

Er hat diesmal immerhin vieler Freunde gedacht.
**Freunde hat er diesmal immerhin vieler gedacht.*
**Er hat Freunde diesmal immerhin vieler gedacht.*

Es hätte diesmal keiner Tröstung bedurft.
?Tröstung hätte es diesmal keiner bedurft.
**Es hätte Tröstung diesmal keiner bedurft.*

Sie waren diesmal auf keine Tröstung angewiesen.
**Auf Tröstung waren sie diesmal keine angewiesen.*
**Sie waren diesmal auf Tröstung keine angewiesen.*

Das erste Beispielbündel zeigt Nominalphrasen als Subjekt, das zweite als Akkusativergänzung, das dritte als Nominalergänzung (= "substantivisches Prädikatsnomen"), das vierte als Dativergänzung, das fünfte und sechste als Genitivergänzung, das siebte als Präpositivergänzung.

Auch die Quantoren *einig-*, *kein-*, *viel(-)*, *wenig(-)* können nur nach rechts aus der Nominalphrase herausgelöst werden. Im Gegensatz zu *all-* und *beide* muß aber bei der Dislozierung dieser Quantoren kein definiter Artikel substituiert werden. Nach Ausweis der Beispiele ist die Rechtsverschiebung dieser Quantoren unbeschränkt nur beim Subjekt, der Akkusativergänzung, der Nominalergänzung (= dem "substantivischen Prädikatsnomen") und der Dativergänzung möglich, sofern die Rest-NP im Vorfeld steht; bei Genitiv- und Präpositivergänzung scheint die Rechtsverschiebung nicht möglich zu sein.

Das Stellungsverhalten läßt sich relativ einfach beschreiben. Bei allen in Frage kommenden Quantoren handelt es sich um Elemente, die die Gesamt-NP als 'indefinit' kennzeichnen. Bei der Herauslösung des Quantors rückt die Rest-NP ins Vorfeld, der Quantor bleibt an der bisherigen Stelle. Insofern wäre es angemessener, hier von einer Linksverschiebung der Rest-NP zu reden.

Der Numerus der Nominalphrase spielt dabei keine Rolle. Entgegen Vaters Ansicht¹⁸ sind Formulierungen mit einer Rest-NP im Vorfeld und dem Quantor im Mittelfeld auch im Singular unbeschränkt möglich:

Geld ist dabei einiges verlorengegangen.
Vertrag wurde in diesem Jahr keiner abgeschlossen.
Geld ist dabei viel verloren worden.
Geld war hierbei nur wenig im Spiel.

¹⁸ Siehe VATER 1980, S. 243f.

Ursache der Quantoren-Isolierung ist in den meisten Fällen die funktionale Satzperspektive: die Rest-NP wird zum Thema, damit der Quantor für sich allein rhematisiert werden kann. Daß gelegentlich auch die oben erwähnte "funktionale Phrasenperspektive" eine Rolle spielen könnte, legen manche Beispiele nahe, etwa:

Geld ist dabei einiges den Interessenverbänden || in den Rachen geworfen worden.

Verträge wurden in diesem Jahr keine || auch nur zur Unterzeichnung vorgelegt.

Rhema ist in diesen beiden Sätzen das rechts von || Stehende; die Rechtsisolierung des Quantors dient zwar seiner Hervorhebung, erfolgt aber immer noch innerhalb des Themas.

Im Polnischen kommt die Isolierung von Quantoren ziemlich selten und fast nie in neutralem Kontext vor. Die Quantoren sind im Polnischen fester mit dem regierenden Nomen verbunden als im Deutschen.

Außerdem ist es ungerechtfertigt, im Polnischen wegen etwas unterschiedlichen Verhaltens verschiedene Gruppen von Quantoren zu unterscheiden.

Die Quantoren *wszyscy* "alle" und *obaj* "beide" können im polnischen Satz durch einfache Rechtsverschiebung unmittelbar hinter das Nomen rhematisiert werden:

Wszyscy rycerze zebrali się tłumnie na dziedzińcu.

steht neben

Rycerze wszyscy zebrali się tłumnie na dziedzińcu.

"Alle Ritter versammelten sich im Hof."

Diese Rechtsverschiebung wirkt deutlich archaisierend.

Weiterverschiebung nach rechts ist nur dann möglich, wenn der Quantor parenthetisch gebraucht wird (also zwischen Kommas bzw. Sprechpausen steht)¹⁹:

Neben

Wszyscy studenci przystąpili do egzaminu.

steht

Studenci przystąpili, wszyscy, do egzaminu.

"Alle Studenten gingen ins Examen."

¹⁹ Siehe TOPOLIŃSKA 1984.

Ebenso verhält sich *każdy* "jeder":

Każdy człowiek ma prawo do szczęścia.

neben

Człowiek, każdy, ma prawo do szczęścia.

und

Człowiek ma prawo, każdy, do szczęścia.

"Jeder Mensch hat das Recht auf Glück."

Quantorenverschiebung bewirkt also im Polnischen stärkere Isolierung und gleichzeitig stärkere Rhematisierung als im Deutschen. Sie führt allerdings in vielen Fällen zu ungrammatischen Sätzen:

Wszyscy przyjaciele pojawili się na imprezie.

?Przyjaciele pojawili się wszyscy na imprezie.

**Na imprezie pojawili się przyjaciele wszyscy.*

?Przyjaciele pojawili się na imprezie wszyscy.

"Alle Freunde sind zu der Veranstaltung erschienen."

Oft reicht dann eine geringfügige Modifikation der Satzbedeutung (die etwa die Sprechereinstellung betrifft), um eine solche Quantorenverschiebung zulässig zu machen:

Przyjaciele pojawili się na imprezie naprawdę ("wirklich") wszyscy.

Im Polnischen wie im Deutschen ist bei den Quantoren *wszyscy*: *alle* und *obaj*: *beide* nur Rechtsverschiebung möglich.

Allerdings erlaubt das Polnische auch eine Rechtsverschiebung des Quantors in genitivischen Phrasen, sofern der Satz "modalisiert" ist:

neben

On nie mógł przeczytać wszystkich książek.

steht

Tych książek nie mógł on wszystkich przeczytać.

"Er kann diese Bücher nicht alle gelesen haben."

Ist die Entfernung des Quantors vom regierenden Nomen besonders groß, so stehen vor dem Quantor gewöhnlich modifizierende Elemente:

Przyjaciele przyszli na imprezę pomimo wielu przeciwności w końcu przecież wszyscy.

?Przyjaciele przyszli na imprezę pomimo wielu przeciwności wszyscy.

?? Przyjaciele przyszli na imprezę wszyscy.

"Die Freunde sind zu der Veranstaltung trotz vieler Widrigkeiten schließlich doch noch alle gekommen."

Die Quantoren *niektórzy* "einige", *kilku* "einig-", *żaden* "kein", *wielu* "viel", *niewielu* "wenig" verhalten sich wie *wszyscy* und *obaj*. Soweit das nicht zu semantischen Widersprüchen führt, können diese Quantoren also in die oben genannten Beispiele eingesetzt werden:

Niestety spóźniło się kilku uczniów.

"Leider sind einige Schüler zu spät gekommen."

neben

Uczniów spóźniło się niestety kilku.

Stąd musi zniknąć wiele książek.

"Von hier müssen viele Bücher verschwinden."

neben

Książek musi wiele stąd zniknąć.

und

Książek musi stąd zniknąć wiele.

Niewielu zamieszanych zgłosiło się dobrowolnie.

"Wenige Betroffene haben sich freiwillig gemeldet."

neben

Zamieszanych zgłosiło się niewielu dobrowolnie.

und

Zamieszanych zgłosiło się dobrowolnie niewielu.

Jeszcze żyje wielu jego przyjaciół.

"Noch leben viele Freunde von ihm."

neben

Jeszcze żyje jego wielu przyjaciół.

und

Jego przyjaciół żyje jeszcze wielu.

Gleiches gilt für Quantoren in Akkusativergänzungen:

Ty musisz wynosić wszystkie śmieci.

"Du mußt allen Müll heraustragen."

neben

Śmieci musisz wynosić wszystkie.

und

Śmieci musisz wszystkie wynosić.

On ma tam wielu przyjaciół.

“Er hat dort viele Freunde.”

neben

Przyjaciół ma on tam wielu.

Bei anderen Ergänzungen ist meist keine Quantorenverschiebung möglich.

Präpositivergänzungen:

On myślał tym razem jednak o wielu przyjaciółach.

“Er hat diesmal immerhin an viele Freunde gedacht.”

Aber:

**O przyjaciółach myślał on tym razem jednak wielu.*

**On myślał o przyjaciółach tym razem jednak wielu.*

Dativergänzung:

On wysłał tym razem dobrowolnie wiadomość wielu przyjaciołom.

“Er hat diesmal freiwillig vielen Freunden eine Nachricht geschickt.”

Aber:

**Przyjaciołom wysłał on tym razem dobrowolnie wielu wiadomość.*

**On wysłał przyjaciołom tym razem dobrowolnie wielu wiadomość.*

3.3. ADJEKTIVE IN NOMINALPHRASEN

Ähnlich den Quantoren lassen sich auch bestimmte Adjektive aus der NP, deren Bestandteil sie bilden, herauslösen. Man betrachte die folgenden Beispiele:

Honig ist hier der bessere.

Pfirsiche hat der herrliche.

Honig gibt es hier den besseren.

Angebote hat der günstigere.

Ideen hat der allemal die interessanteren.

(?)Bürgermeister ist er ein recht tüchtiger geworden.

Das erste Beispiel zeigt die Nominalphrase in Subjektsfunktion, das letzte in

der Funktion einer Nominalergänzung; alle übrigen Beispiele enthalten Akkusativergänzungen.

Offenbar ist eine solche Isolierung nur möglich bei der Subklasse der "prädikativ" verwendbaren und zudem steigerbaren Adjektive. Außerdem scheint die Herauslösung des Adjektivs aus der Nominalphrase auf die genannten Ergänzungen beschränkt zu bleiben.

Die Verschiebung betrifft wiederum im Grunde die Rest-NP, genauer: das Nomen als Nukleus der Gesamtphrase. Dieser Nukleus rückt nach links ins Vorfeld, der gesamte Rest der Phrase einschließlich des Adjektivs bleibt in der bisherigen Mittelfeldposition²⁰. Als Ursache dieser Verschiebung ist wieder die Thema-Rhema-Gliederung zu nennen: das Nomen wird thematisiert, offenbar wesentlich in der Absicht, das Adjektiv als rhematischen Kern hervorzuheben. Es lassen sich jedenfalls nur mit Mühe vereinzelte Beispiele finden, bei denen diese Erklärung nicht adäquat erschiene, so etwa

Wintermäntel haben sie den Kindern die besten unter den Baum gelegt.

Da hier möglicherweise *unter den Baum gelegt* das Rhema bildet, liegt in diesem Beispiel eine Art funktionaler Phrasenperspektive vor, also wiederum eine entsprechende Gliederung innerhalb des Themas.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, daß die Standardsprache nur äußerst zögernd von der Isolierung der Adjektive in Nominalphrasen Gebrauch macht. In gesprochener Umgangssprache ist diese Ausdrucksweise jedoch außerordentlich häufig anzutreffen.

Der Grundunterschied zwischen dem Polnischen und dem Deutschen besteht hier darin, daß attributiv gebrauchte Adjektive im Deutschen in aller Regel vor dem Nomen stehen, während sie im Polnischen je nach ihrer Bedeutung und der Thema-Rhema-Gliederung voran- oder nachgestellt werden können. So stehen nebeneinander

mały pokój "das kleine Zimmer"

gramatyka historyczna "die historische Grammatik"

Unter bestimmten Umständen können die Adjektive auch aus der Nominalphrase nach rechts verschoben werden (genauer gesagt: Das Nomen wird nach links ins Vorfeld verschoben). Dadurch wird das Adjektiv stärker hervorgehoben:

On ma dobrych przyjaciół.

Przyjaciół ma on dobrych.

"Freunde hat er gute."

²⁰ Die "Grundfolge" im Mittelfeld ist ausführlich behandelt in ENGEL 1982, S. 205ff.

Auf diese Art erhält das Nomen Themafunktion, und das Adjektiv wird rhematisiert. Diese Hervorhebung hat häufig zur Folge, daß der gesamte Satz eine konzessive Nuance bekommt:

Przyjaciół ma dobrych, ale ...

"Freunde hat er gute, aber ..."

Wie im Deutschen ist diese Trennung am ehesten möglich bei komparativischen und superlativischen Adjektiven:

Maszynę ja mam lepszą.

"Maschine habe ich die bessere."

In solchen Fällen liegt vielfach keine konzessive Beimischung vor, die Rhematisierung des Adjektivs verleiht dem Satz als Ganzem mehr Nachdruck:

Nie masz racji, maszynę ja mam lepszą.

"Du hast unrecht, Maschine habe ich die bessere."

Allerdings sind diese Verschiebungen der Adjektive im Polnischen verhältnismäßig selten.

Weiter Beispiele:

Najlepszy miód jest tutaj.

"Der beste Honig ist hier."

Miód jest tutaj najlepszy.

"Honig ist hier der beste."

Ebenso:

Brzoskwinie ma on najlepsze.

"Pflirsiche hat er herrliche."

Propozycje ma on najkorzystniejsze.

"Angebote hat er günstigere."

Pomysły ma on zawsze najbardziej interesujące.

"Ideen hat er immer die interessantesten."

Plaszcze zimowe kupili oni dzieciom najlepsze.

"Wintermäntel haben sie den Kindern die besten gekauft."

Noch seltener ist Linksverschiebung des attributiv gebrauchten Adjektivs:

? *Dobrych ma on przyjaciół!*

*"Gute habe ich Freunde."

? *Fantastyczne ma on koszule!*

*"Phantastische hat er Hemden."

?Lepszą ja mam maszynę!

*'Die bessere habe ich Maschine.'

4. ADJEKTIVPHRASEN

Adjektive können mit von ihnen abhängigen Elementen ebenfalls Phrasen bilden, und unter Umständen können diese abhängigen Elemente aus dem Phrasenverband herausgelöst werden. Dies gilt allerdings nicht für attributiven Gebrauch der Adjektivphrase, für den Fall also, in dem sie Bestandteil einer Nominalphrase bildet. Wir haben uns also im folgenden nur mit dem "prädikativen" Gebrauch des Adjektivs bzw. der Adjektivphrase zu befassen, den Fällen, in denen die Adjektivphrase²¹ als Qualitativergänzung verwendet wird. Bei dieser Verwendung kommen Angaben nicht in Betracht; wir haben es also nur mit Adjektivergänzungen zu tun.

Insgesamt sind 11 Ergänzungen zum Adjektiv zu unterscheiden; nimmt man die hinzu, die nur bei Komparationsformen des Adjektivs möglich sind, so erhält man 15 Adjektivergänzungen. Die wichtigsten von ihnen werden im folgenden mit ihren Stellungsmöglichkeiten beschrieben. Dabei bleibt einmal unberücksichtigt, daß manche Adjektivergänzungen sowohl vor als hinter dem Adjektiv stehen können:

Er war stolz auf seine Kinder.

Er war auf seine Kinder stolz.

Bei beiden Stellungsmöglichkeiten liegen kontinuierliche Phrasen vor. Interessant sind also nur die Beispiele mit Distanzstellung der Ergänzung.

Akkusativergänzung zum Adjektiv:

Er war die jahrelange Aufregung satt.

Die jahrelange Aufregung war er satt.

Satt war er die jahrelange Aufregung.

Quantifizierende Ergänzung:

Sie ist zwölf Jahre alt.

Zwölf Jahre ist sie alt.

(?)Alt ist sie zwölf Jahre.

Genitivergänzung:

Er ist eines solchen Verhaltens nicht fähig.

²¹ Eine ausführliche Beschreibung der Adjektivphrase im Deutschen verdanken wir Zoran Žiletić, Belgrad. Eine verkürzte Darstellung findet man in Žiletić 1983. Die ausführlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen sind eingearbeitet in ENGEL/MRAZOVIC: *Kontrastive Grammatik Deutsch-Serbokroatisch*. (München 1986).

*Eines solchen Verhaltens ist er nicht fähig.
Fähig ist er eines solchen Verhaltens nicht.*

Dativergänzung:

*Die Kirche war ihr vertraut.
Ihr war die Kirche vertraut.
Vertraut war ihr die Kirche.*

Präpositivergänzung:

*Ich habe mit diesem Menschen nichts gemein.
Mit diesem Menschen habe ich nichts gemein.
Gemein habe ich nichts mit diesem Menschen.*

Verbativergänzung²²:

*Er ist gewillt, seine Anteile abzugeben.
Seine Anteile abzugeben ist er gewillt.
Gewillt ist er, seine Anteile abzugeben.*

Normergänzung:

*Der Koffer war ihm zu schwer.
Ihm war der Koffer zu schwer.
Zu schwer war ihm der Koffer.*

Nicht verschiebbar sind in der Regel die graduativen Ergänzungen (*sehr kalt, äußerst gefährlich*) und einige andere.

Es zeigt sich also, daß sowohl die Adjektivergänzung als die Rest-AP ins Vorfeld rücken kann, während der übrige Teil der Phrase am bisherigen Platz bleibt.

Die Herauslösung eines Teils – sei es des Nukleus oder des abhängigen Elements – aus der Phrase und seine Permutation ins Vorfeld hat den Zweck, dieses Element zu thematisieren. Da das "adjektivische Prädikatsnomen" auf Grund seiner üblichen Stellung ohnehin im Rhema steht, meist sogar Kern des Rhemas ist, bedeutet dies, daß der nicht permutierte Teil Rhemafunktion hat.

Für das Polnische gelten weitgehend ähnliche Regeln. Adjektivergänzungen können unmittelbar vor, manche (besonders Präpositivergänzungen) auch unmittelbar hinter dem Adjektiv stehen:

*On był dumny ze swoich dzieci.
"Er war stolz auf seine Kinder."*

²² Unter "Verbativergänzungen" werden Ergänzungen verstanden, die nur in Form eines Verbalsatzes realisiert werden können. Vgl. dazu ENGEL 1982, S. 187.

On był ze swoich dzieci dumny.
"Er war auf seine Kinder stolz."

Allerdings ist die Rechtsverschiebung der Adjektivergänzungen im Polnischen vergleichsweise selten.

Andererseits können Adjektivergänzungen im Polnischen meist ohne weiteres ins Vorfeld treten; sie erhalten dann Themafunktion:

Z tego jestem szczególnie zadowolona.
"Damit bin ich besonders zufrieden."

Wydanie tej książki nie było dla niego opłacalne.
"Die Herausgabe dieses Buches machte sich für ihn nicht bezahlt."

Dla języków fleksyjnych jest reprezentatywny język polski.
"Für flektierende Sprachen ist die polnische Sprache repräsentativ."

Das Polnische besitzt ähnliche Adjektivergänzungen wie das Deutsche²³.

Akkusativergänzung zum Adjektiv:

Wieczną wdzięczność on był mi winny.
"Ewige Dankbarkeit war er mir schuldig."

Quantifizierende Ergänzung:

Sto złotych on jest mi dłużny.
"Hundert Zloty ist er mir schuldig."

Genitivergänzung:

Swojej sily jest on świadomy.
"Seiner Macht ist er sich bewußt."

Dativergänzung:

Jemu były obce zwyczaje tego domu.
"Ihm war die Sitte dieses Hauses fremd."

Präpositivergänzung:

Z nowego mieszkania nie jestem zadowolony.
"Mit der neuen Wohnung bin ich nicht zufrieden."

Verbativergänzung:

Odstąpić od swego udziału jest on skłonny.
"Seine Anteile abzugeben ist er gewillt."

²³ Vgl. SZUPRYCZYŃSKA 1980, hier das Kapitel "Wymagania rekcyjne leksemów przymiotnikowych".

Normergänzung:

Dla niego była walizka za ciężka.

“Für ihn war der Koffer zu schwer.”

Instrumentalergänzung:

Gołym okiem nie jest on dostrzegalny.

“Mit bloßem Auge ist er nicht bemerkbar.”

Die Linksverschiebung des Adjektivs ist im Polnischen weniger möglich als im Deutschen; sie führt in den meisten Fällen zu inakzeptablen Sätzen:

? *Winny był on mi wieczną wdzięczność.*

“Schuldig war er mir ewige Dankbarkeit.”

? *Dłużny jest on mi sto złotych.*

“Schuldig ist er mir hundert Zloty.”

? *Świadomy jest on swojej siły.*

“Bewußt ist er sich seiner Macht.”

? *Obce były mu zwyczaje tego domu.*

“Fremd waren ihm die Sitten dieses Hauses.”

? *Zadowolony nie jestem z nowego mieszkania.*

“Zufrieden bin ich nicht mit der neuen Wohnung.”

? *Skłonny jest on od swego udziału odstąpić.*

“Gewillt ist er seine Anteile abzugeben.”

? *Za ciężka była dla niego walizka.*

“Zu schwer war für ihn der Koffer.”

Das Polnische kennt aber darüber hinaus noch eine ganz andere, dem Deutschen völlig fremde Permutationsmöglichkeit. Graduierende Adjektivergänzungen wie *sehr*, *äußerst* u.a. stehen im Deutschen immer unmittelbar vor dem Adjektiv. Im Polnischen können sie von diesem getrennt und nach links (ins Vorfeld) verschoben werden; dadurch wird das Adjektiv hervorgehoben:

Jestem bardzo zmęczony.

“Ich bin sehr müde.”

⇒ *Bardzo jestem zmęczony.*

Solche Linksverschiebung des graduierenden Elements ist in der Regel möglich bei Adjektivalergänzungen, die mit einem “Kopulaverb” vorkommen, vorausgesetzt, daß die Sätze nicht zu lang sind. Weitere Beispiele:

Trochę jest zimno.

"Es ist wenig kalt/nicht sehr kalt."

Linksverschiebung ist jedoch auch in der Form möglich, daß das graduierende Element nicht als erstes Element im Satz erscheint:

Jan bardzo jest zmęczony.

gegenüber häufigerem

Jan jest bardzo zmęczony.

"Jan ist sehr müde."

Im vorletzten Beispiel ist Jan müder als im letzten Beispiel.

5. ZUSAMMENFASSUNG

In beiden Sprachen gibt es diskontinuierliche Phrasen. Die Unterschiede sind vergleichsweise gering.

Zwar bildet der VERBALKOMPLEX im Polnischen normalerweise eine zusammenhängende Phrase. Nur in wenigen Fällen (Perfekt Konjunktiv, veraltetes Plusquamperfekt) können die Elemente des Verbalkomplexes auch im Polnischen getrennt werden. Das Polnische kennt aber Übertragung der Flexionsendungen vom Verb auf den Subjunktiv oder das Pronomen.

In NOMINALPHRASEN verhalten sich QUANTOREN in beiden Sprachen teilweise ähnlich, doch scheinen die Möglichkeiten der Isolierung des Quantors im Polnischen stärker eingeschränkt zu sein als im Deutschen. ADJEKTIVE in Nominalphrasen sind in beiden Sprachen isolierbar und damit rhematisierbar, indem das regierende Nomen thematisiert wird. Auch hier hat das Polnische begrenztere Möglichkeiten. Lediglich die Linksverschiebung des attributiven Adjektivs ist allein im Polnischen bedingt möglich.

In ADJEKTIVPHRASEN sind sowohl Ergänzungen zum Adjektiv als auch das Adjektiv selbst im Deutschen ins Vorfeld permutierbar, während im Polnischen die Vorfeldstellung des Adjektivs oft zu unkorrekten oder nur bedingt akzeptablen Sätzen führt. Auf der anderen Seite sind im Polnischen graduierende Ergänzungen (*bardzo* "sehr", *trochę* "wenig", *szczególnie* "hauptsächlich" u.a.) von ihrem Regens trennbar und nach links ins Vorfeld verschiebbar.

Die Motivation für die Linksverschiebung eines Phrasenteils scheint in allen Fällen darin zu liegen, daß die Restphrase hervorgehoben (rhematisiert) werden soll.

BIBLIOGRAPHIE

Ammann, H., 1928

Die menschliche Rede. Teil II: Der Satz. Lahr 1928.

Beneš, E., 1970

"Über zwei Aspekte der funktionalen Satzperspektive." In: *Actes du XIème Congrès International des Linguistes, I.* 1022 – 1026, Bukarest 1970.

Boost, K., 1965

Neue Untersuchungen zum Wesen und zur Struktur des deutschen Satzes. Berlin ⁵1965 (¹1955).

Daneš, F., (Hrsg.), 1974

Papers on Functional Sentence Perspective. Prag 1974.

Drach, E., 1964

Grundgedanken der deutschen Satzlehre. Frankfurt/M. ⁴1964 (= ³1940).

Duden-Grammatik, 1973

(= *Der große Duden*, Bd. 4) Mannheim – Wien – Zürich ³1973 (¹1959).

Engel, U., 1972

"Regeln zur 'Satzgliedfolge'. Zur Stellung der Elemente im einfachen Verbal-satz." In: *Sprache der Gegenwart* 19, 17 – 75.

Engel, U., 1978

"Verbgrammatik und Wortstellung. Ein Vorschlag zur Formalisierung." In: *Deutsche Sprache*, 97 – 107.

Engel, U., 1980

"Der Verbalkomplex im Deutschen." In: *Kopenhagener Beiträge zur germanistischen Linguistik, Sonderband 1 (Festschrift für Gunnar Bech)*, 123 – 159, Kopenhagen 1980.

Engel, U., 1982

Syntax der deutschen Gegenwartssprache. (= *Grundlagen der Germanistik* 22.) Berlin ²1982 (¹1977).

Firbas, J., 1974

"Some aspects of the Czechoslovak approach to problems of functional sentence perspective." In: Daneš, F., (Hrsg.), *Papers on Functional Sentence Perspective.* 11 – 37, Prag 1974.

Flämig, W., 1964

"Grundformen der Gliedfolge im deutschen Satz und ihre sprachlichen Funktionen." In: *PBB* 86, 309 – 349, Halle 1964.

Haftka, B., 1981

"Reihenfolgebeziehungen im Satz." In: Heidolph et al., *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. 702 – 764, Berlin 1981.

Link, G., 1974

"Quantoren-Floating im Deutschen." In: Kiefer und Perlmutter (Hrsg.), *Syntax und generative Grammatik*. 105 – 127, Frankfurt 1974.

Schulz, D., / Griesbach, H., 1980

Grammatik der deutschen Sprache. 11. Aufl.

Szupryczyńska, M., 1980

Opis składniowy polskiego przymiotnika. Toruń 1980.

Teubert, W., 1979

Valenz des Substantivs. Attributive Ergänzungen und Angaben. (= *Sprache der Gegenwart* 49), Düsseldorf 1979.

Tokarski, J., 1978

Fleksja polska. Warszawa 1978.

Topolińska, Z., (Hrsg.), 1984

Gramatyka współczesnego języka polskiego – Składnia. Warszawa 1984, (hier besonders: Z. Topolińska, *Składnia grupy imiennej*).

Urbańczyk, S., (Hrsg.), 1978

Encyklopedia wiedzy o języku polskim. Wrocław – Warszawa – Gdańsk 1978.

Vater, H., 1980

"Quantifier Floating in German." In: Van der Auwera (Hrsg.), *The Semantics of Determiners*. 232 – 249, London 1980.